



Das Bürgerbündnis BOB legt nun auch noch praktisch Hand an – und eröffnet ein Repair-Café, um das Leben der Bürger zu erleichtern. Auf dem Bild zu sehen sind von links Karl van den Mond, Udo Sommer, Udo Beyer, Edgar Panek und Manuela Kaiser.

FOTO: KERSTIN BÜGEHOLZ

Neues Reparatur-Café eröffnet

Bürgerbündnis BOB startet Aktion in Alt-Oberhausen: Bürger helfen Bürgern. Bisher landen viele einst teure Elektrogeräte viel zu früh auf dem Schrotthaufen

Von Barbara Hoynacki

Die Taste am Toaster klemmt? Die Küchenlampe will trotz neuer Birne nicht leuchten? Die vergilbten Steckdosen nerven, aber Sie wissen nicht, wie man neue einbaut? Dann kann Ihnen hier vielleicht geholfen werden: Das Bündnis Oberhausener Bürger (BOB) lädt am Samstag, 5. September, zum ersten Oberhausener Repair-Café ein.

„Die Idee dahinter: Bürger helfen Bürgern“, erläutert BOB-Sprecher Dennis Vollmer. Als Konkurrenz zum örtlichen Handel sieht Vollmer die Veranstaltung nicht. Im Gegenteil: „Bei schwerwiegenderen Problemen vermitteln wir natürlich an die Fachleute weiter.“

Auf die Resonanz sind die BOB-

Mitglieder schon jetzt gespannt. „Wir hatten kaum unseren Infozettel im Fenster hängen, da kamen auch schon Leute rein, um nachzufragen“, freut sich BOB-Mitglied Karl van den Mond. Einen echten Fundus an Ersatzteilen und Maschinen bauten die Helfer jedenfalls schon jetzt in ihren Räumen an der Stöckmannstraße auf.

Nur Material kostet etwas

Van den Mond selbst, seines Zeichens auch Schreiner, möchte gemeinsam mit Udo Beyer vor allem bei Holzarbeiten helfen. „Stuhlbeine leimen, Löcher versetzen, Farben neu kombinieren“, umschreibt das BOB-Mitglied sein neues Ehrenamt. Denn Geld verlangen die Veranstalter von den Nutzern des Cafés keines. „Nur die Material-

kosten müssen übernommen werden“, ergänzt Dennis Vollmer.

Defekten Radios, Toastern, Staubsaugern und Co. wollen etwa Edgar Panek und Werner Nowak zu neuem Leben verhelfen. „Für mehr Nachhaltigkeit“, sind sich die beiden einig. Gerade Elektrogeräte landeten viel zu früh im Müll. „Weil die Kosten für eine Reparatur oft über dem Neupreis liegen“, weiß Edgar Panek.

Dabei reiche meist eine kleine Schraube hier, ein neuer Draht dort, um die Technik wieder in Gang zu bringen. Wichtig: „Die Leute, die zu uns kommen, können

uns über die Schulter schauen und mitmachen – damit sie sich beim nächsten Mal selbst zu helfen wissen“, betont Karl van den Mond. Manchmal seien sicherlich auch zwei Treffen notwendig. „Etwa, wenn erst ein Ersatzteil bestellt werden muss.“

Während der Reparatur servieren die BOB-Mitglieder Kaffee und Kuchen. „Wir wollen mit den Menschen ins Gespräch kommen“, sagt Vollmer. Vor allem über Oberhausen. „Denn wir möchten erfahren, was die Leute bewegt – und wo geht das besser als in einem Café?“, meint der BOB-Sprecher.

KOMMENTAR

Von Andrea Rickers

Café ersetzt die Werkbank



Mein Vater, Jahrgang 1934, ist ein Handwerker und Tüftler. Er käme nie auf die Idee, einen defekten Wasserkocher oder Mixer einfach in den Elektroschrott-Container zu werfen. Als ich noch bei meinen Eltern gewohnt habe, kannte ich das nicht anders: Wenn etwas kaputt war, ging mein Vater damit an seine Werkbank im Keller. Der nachhaltige Umgang dieser Generation mit Dingen und Ressourcen ist uns heute vielfach abhanden gekommen. Noch befeuert von einer Industrie, die

möglichst viel in möglichst kurzer Zeit verkaufen will und deshalb auch nicht nachhaltig, sprich reparabel, produziert. Deshalb ist das Repair-Café des Bürgerbündnisses eine gute Idee, die BOB aus anderen Städten übernommen hat. Weil sie in Mülheim zum Beispiel gut funktioniert. Denn dass es irrsinnig ist, ein Gerät oder ein Möbelstück wegzuworfen, nur weil ein Teil zerbrochen ist, wird ja immer mehr Menschen klar. Nur fehlt häufig die Werkbank im Keller und das „Gewusst wie“.

Erstes Repair-Café am Samstag, von 10 bis 14 Uhr

■ **Die ehrenamtlichen Bastler** helfen an sechs Stationen bei Holzarbeiten, kaputten Elektrogeräten, Computern, Fotoapparaten, Textilien, Instrumenten und Fahrrädern.

■ **Das erste Repair-Café** in Oberhausen öffnet am morgigen Samstag, 5. September, von 10 bis 14 Uhr im BOB-Bürgerbüro an der Stöckmannstraße 88 und

künftig an jedem ersten Samstag im Monat. Ein Schreiner, ein Elektriker, eine Fotografin und ein Instrumententechniker unterstützen BOB dabei.

■ **In Amsterdam** öffnete das erste Repair-Café 2009. Der Erfolg in den Niederlanden war so groß, dass Organisatorin Martine Postma vor fünf Jahren die Stiftung „Stichting Repair Café“ gründete.